

Renate Naber Köln

0172-586 28 30

Mail: renate.naber@fm.wdr.de

Texte

Marion Schuchardt

"Wachs"gedichte

Stern

Glitzernder Stern

Glitzernder Stern und funkelnde Bilder

glitzernde Sterne, funkelnde Bilder und traumhafte Schnuppen

Sternennacht

Wind

Heulender Wind

Heulender Wind und sich biegender Äste

Heulender Wind, sich biegender Äste und wirbelnde Blätter

Windgetöse

Herbst ?

"Warum Marie Sportunterricht hasst"

von Mona Schuchardt

Es begann am Tag ihrer Einschulung an der Kaiser Grundschule in Leverkusen.

Alle neuen Schüler, die in die ersten Klassen kamen, wurden während einer großen Willkommensfeier in ihre Klassen eingeteilt.

Marie Schatz wurde mit 29 anderen Mädchen und Jungen der Klasse 1b zugeteilt.

Nach der Feier führte Maries neuer Klassenlehrer - der übrigens vollkommen sportverrückt war und Herr Reul hieß - die Klasse 1b direkt zur großen Sporthalle.

Alle Kinder sollten in die Umkleiden gehen, sich ihre Sportklamotten anziehen – die hatten sie zur Einschulung mitbringen müssen. Und dann ging es fix zur Sporthalle.

Viele Kinder spekulierten unterwegs wild darüber, was wohl in der Sportstunde passieren würde. "Stellt euch vor", strahlte Marie erwartungsvoll. "Vielleicht lernen wir Flic-Flacs und Saltos machen. Das wäre doch toll, oder?"

Daraufhin stürmten alle Schüler der 1b in die Umkleiden, Schließlich wollte jeder der erste sein der es schaffen würde, Flic-Flacs und andere Kunststücke zu vollbringen.

Jeder zog sich schnell um und rannte in die Sporthalle.

Doch was die Schüler dort sahen verschlug ihnen die Sprache:

Sie sollten gar keine Akrobatikübungen üben (was besonders Marie einzig am Sport interessierte), sondern endlos im Kreis herum laufen. Immer im Kreis herum. Und das sollte nun Sport sein!

Ab diesem Moment hasste Marie, und wohl auch der Rest der gesamten Klasse, jeglichen Sportunterricht.

"Mona Sophia Charlotte Adler"

Ein Porträt von Marion Schuchardt

Mona Sophia Charlotte Adler (genannt Charlie) hat dunkles, zu einen Zopf gebundenes Haar, hat zart gebräunte Haut und trägt keine Brille.

Am liebsten liest sie die Bücher der Bis(s) Reihe, Eragon und Harry Potter.

Abgesehen vom Lesen verbringt Mona ihre Freizeit mit Klavier spielen, Malen, Reiten, Judotraining und dem Schreiben von Büchern.

Wenn nicht gerade Ferien oder Wochenenden sind, sitzt sie im Freiherr vom Stein Gymnasium im Klassenraum der Klasse 7b; nimmt fröhlich am Deutsch- und Kunstunterricht teil und langweilt sich zu Tode, wenn Chemie, Physik, Religion und Musik auf den Stundenplan stehen.

Nach der Schule erwarten Mona zu Hause zwei Katzen, ein Vogel und mehrere Fische; aber leider auch die Gemüsepfanne ihrer Mutter, die diese (wie Mona sagt) "leider viel zu oft macht".

"Mein Lebensschatz"

Jedes Jahr, wenn die roten Kerzen am Adventskranz angezündet werden, die Supermärkte sich mit Weihnachtsangeboten überschlagen und die Weihnachtslieder angestimmt werden, ist die Zeit gekommen, in der meine Mutter mir meine allerliebsten Bücher vorliest.

Es ist bei uns seit Jahren Tradition, dass an jeden 1., 2., 3. und 4. Advent meine Mutter die Kerzen am Adventskranz anzündet und ich aus der alten, staubigen Kiste ein Buch der Reihe "Petterson und Findus", geschrieben von Sven Nordquist, herauskrame.

In den Büchern geht es um den alten Petterson, den seine Nachbarn für verrückt halten, da er mit seinen kleinen Kater Findus sprechen kann.

Bei jedem Vorlesen entdecke ich neue, kleine, versteckte Bilder, die unabhängig von der eigentlichen Geschichte eigene, kleine Geschichten erzählen.

Wenn meine Mutter diese Bücher vorliest, denke ich immer an die Zeit zurück, in der ich noch klein war und das macht mich richtig glücklich.

"Wenn die Zeit stehen bleibt"

Der Duft von Kakao strömt durch das Schokoladenpapier und gelangt bis in meine Nase. Langsam schleiche ich durch das Zimmer, immer in Richtung Schokoladentafel.

Ich halte kurz an, beobachtet mich jemand?

Ich drehe mich leicht um, ein zarter Windhauch berührt meine Wange. Es ist still, nur der Nachrichtensprecher im Fernseher der Nachbarn babbelt unverständliche Wörter vor sich hin.

Einzig die kleinen Augen des Teddybären verfolgen jeden meiner Schritte.

Rasch bewege ich mich zum Tisch, auf dem die Schokoladentafel liegt, freue mich schon darauf, jetzt gleich den zarten Geschmack der Schokolade auf meiner Zunge zu spüren.

Hastig reiße ich das quitschbunte Papier herunter und breche ein Stück Schokolade ab, es knackt laut.

Langsam schiebe ich das Schokoladenstückchen an meinen Mund, rieche noch einmal den überwältigenden, süßen Kakaogeruch und dann liegt endlich das Stück Schokolade in meinen Mund...

"Pfui Teufel", fluche ich. "Seit wann isst mein Bruder Zartbitter-Schokolade, igitt!" Hastig spucke ich die widerliche, bittere Kakaopampe auf den Boden und laufe schnell zum Bad um den scheußlichen herben Geschmack im Mund loszuwerden.

Doch mein Bruder versperrt mir den Weg.

Schmeckt dir meine Schokolade etwa nicht?", verspottet er mich.

"Idiot!", schreie ich ihn an und schlüpfe ins Bad.

Mit einem leisen Klicken drehe den Schlüssel im Schloss um.

Ich drehe den polierten, leicht nach Putzmittel riechenden Wasserhahn langsam auf. Zuerst tröpfelt das Wasser nur, doch bald rinnt schon ein dicker Strahl aus den Wasserhahn.

Ich lasse einen Becher voll laufen und spüle den bitteren Geschmack aus meinem Mund. So ein Ärger!

"Elfchen"

Gelockt

Mein Bruder

Größer als ich

Hasst mich hoffentlich nicht

Geschwister

Elfchen: Familie

von Marion Schuchardt

1.)

Treu

Vertrauensvolle Großeltern

Kümmern sich liebevoll

Will ich nie verlieren

Liebe

2.)

Hilfsbereit

Mein Bruder

Wartet auf mich

Kann manchmal nervig sein

Geschwisterliebe

3.)

Glücklich

Liebevolle Mutter

Stets zur Stelle

Immer für mich da

Vertrauen

4.)

Blind

Ganz allein

Ohne Familie einsam

Ich bin sehr verzweifelt

Sehnsucht